

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir befinden uns im Ausnahmezustand. Ein Virus verändert unser Leben und macht Pläne zunichte. Und das in unseren durchgeplanten Abläufen, die suggerieren, wir hätten alles im Griff. Auch in der Kirche wird von langer Hand geplant. Strukturen, Gremien, festgelegte Entscheidungsabläufe tragen dem Bedürfnis nach Ordnung und Sicherheit Rechnung. Nun scheint alles in Frage gestellt. Es schmerzt, von den zahllosen Absagen zu erfahren, und es fällt uns schwer, die vielen Veranstaltungen, darunter die Konfirmation, manches Tauffest und all die schöne Kirchenmusik abzusagen.

Was ist jetzt zu tun? Was hat Priorität? Was kann warten? Reichen unsere Kräfte? Greifen die Maßnahmen?

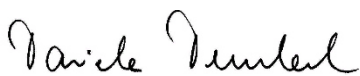
Wir haben Verantwortung für die Menschen, die besonders schutzbedürftig sind. Wie gut, dass hierauf der Fokus liegt und andere Interessen hintenangestellt werden! Wir können solidarisch handeln; das macht Mut.

So bleibt auch uns als Kirchengemeinde zunächst nichts Anderes als alle Gottesdienste und Veranstaltungen abzusagen. **Stand jetzt bleiben unsere Kirchen und Gemeinderäume bis 30. April geschlossen.** Was geplante Veranstaltungen ab Mai betrifft, steht unter Vorbehalt. Wir werden Sie über Schaukästen und das Internet informieren. Sie können jederzeit im Gemeindebüro oder bei den Pfarrämtern anrufen. Wir sind für Sie da!

Besonders schmerzlich ist es, dass Kirchen in der Passions- und Osterzeit geschlossen bleiben und öffentliche Auferstehungsfeiern abgesagt sind. Ostern aber ist nicht abgesagt! Immer noch gilt: Die Osterfeiertage macht der Kalender, Ostern macht Gott.

„*Wacht und betet*“, sagt Jesus im Garten Gethsemane vor seiner Verhaftung. Wir haben einen Adressaten für unsere Fragen, Sorgen und Ängste. „*Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat*“, bekennt der Beter des 121. Psalms. Erbitten und erwarten wir doch etwas von diesem unserem Gott! Vielleicht entdecken wir neu, welche Kraft im Gebet steckt. Vielleicht entdecken wir neu, was es heißt, füreinander zu beten.


Wir möchten Sie ermutigen, sich Gott zuzuwenden, im Gebet, in der Stille, im Lesen der Bibel. Für die Feiertage finden Sie im aktuellen Gemeindebrief Vorschläge, wie Sie zu Hause – allein oder in der Familie – Gottesdienst feiern können. Wir alle sind angewiesen auf Stärkung und Trost. Verbunden bleiben wir durch die Hoffnung, die uns als Christinnen und Christen mit dem Bild des Auferstandenen vor Augen gestellt ist. So befehlen wir Sie, Euch und uns alle, unsere Stadt, unser Land, Europa und die ganze Welt in Gottes Hände!



Daniela Dunkel



Anja Wessel



Dr. Tilo Knapp